

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 35

Buchbesprechung: Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUERSCHEINUNGEN AUF DEM BÜCHERMARKT

«Pfeffer und Honig», von Erwin de Gor, Viktoria-Verlag, Viktoriastrasse 82, Bern.

Mit «Pfeffer und Honig» oder «Das Glockenspiel von St. Pierre» hat ein Berner Autor unter dem Pseudonym Erwin de Gor sein Erstlingswerk veröffentlicht, das, es sei gleich vorweg gesagt, volle Anerkennung verdient. Das über 700 Seiten umfassende Buch, welches in seiner äusseren Aufmachung einen amerikanischen Sensationsroman erwarten lässt, ist ein absolut seriös gearbeitetes, auf einem guten literarischen Niveau stehendes Werk, das zwar hie und da noch einige kleinere Mängel aufweist, wie sie unbedingt einem Erstlingswerk anhaften müssen, das aber in seiner Gesamtheit überaus spannend aufgebaut und auch psychologisch gut erfasst ist.

Es erzählt die Jugendgeschichte eines jungen Genfers in der Zeit vor dem ersten Weltkriege, der in äusserst strenger puritanischer Weise erzogen wurde, in seiner Umgebung aber weitgehend mit dem lebenslustigen und lebensbejahenden Genf in Berührung kam. In geschickter Weise hat der Autor den jungen Hugo von Berga in seiner Entwicklung geschildert, und wenn man auch hie und da das Gefühl hat, dass diesem Helden des Romans auch wirklich ein unermessliches Quantum an Streichen eingefallen ist, so tut dies dem Aufbau des Ganzen keinen Abbruch. Die handelnden Personen sind so geschildert, dass man mit ihnen empfindet, sich in ihr Schicksal hineindenken kann und mit immer steigender Spannung die Weiterentwicklung erwartet. Trotzdem uns die Denkungsweise der Jahrhundertwende sonst schon eher fremd anmutet, fühlt man doch das rein Menschliche heraus, das immer wieder zum Durchbruch kommt und sich über Konvention und Erziehung hinwegsetzt. hkr.

Schweizerischer Blindenfreund-Kalender 1948.

Noch vor hundert Jahren betrachtete man den Blinden als einen Menschen, der wohl mit einigen Ausnahmen bildungsfähig sei, aber nie instande sein werde, sich selber durchzubringen. Es ist eines der grössten Wunder helfenden Menschenliebe, das unter den rund tausend berufstätigen Blinden unseres Landes die grosse Mehrheit «auf eigenen Füssen steht» und die Hemmungen ihres Leidens überwunden hat. Es ist ein ebenso schönes und ermutigendes «Zeichen unserer Zeit», dass die schweizerischen Blinden sich in einem Verbandszusammengekommen haben, der bestrebt ist, das Los seiner besonders hilfsbedürftigen Leidensgenossen zu lindern und die Wohlfahrt aller Nichtsehenden zu fördern. Und nicht minder erfreulich ist es, dass die Veröffentlichung des «Blindenfreund-Kalenders» nun mit ihrem Reinertrag die Hauptstütze und der wichtigste Rückhalt dieses Liebeswerkes ist. Liebe Leser, ihr macht euch um das Wohlergehen unserer Blinden verdient, wenn ihr dieses Kalender-Unternehmen unterstützt durch den regelmässigen Bezug seiner periodischen Ausgaben.

Hauptvertriebsstelle des Blindenfreund-Kalenders: Viktoriastrasse 16, Bern. — Preis Fr. 1.50.

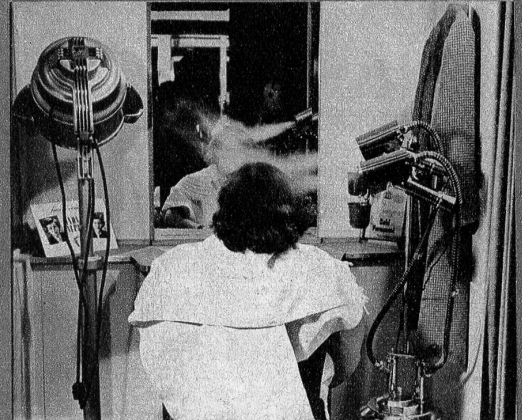
Leistungsfähige Etagengeschäfte



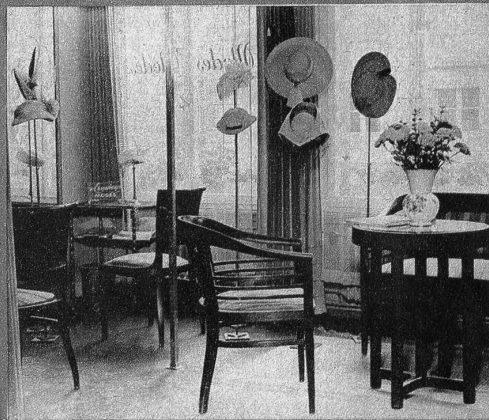
Jeden Monat feiern zwei- bis dreitausend unserer Leser Geburtstag und empfangen dabei, nun, sagen wir fünftausend Geschenke. Dies nur als kleiner Hinweis zugunsten des kunstgewerblichen Etagengeschäftes «Interieur» von Maria Bieri, Marktgasse 56



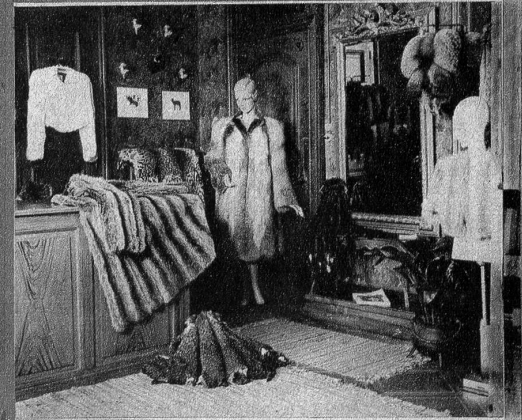
Auch in der Chemiserie Willy Müller, wie in jedem guten Etagengeschäft, empfängt der Inhaber selbst eine in der Regel besonders anspruchsvolle Kundschaft, die für die Vorteile eines individuellen, wirklich gepflegten Kundendienstes Sinn hat



An der Marktgasse 35, also ziemlich genau im Zentrum unseres Geschäftsviertels, ebenso leicht erreichbar aus den südlichen, westlichen, östlichen und nördlichen Quartieren, führt Helmut Merz diesen leistungsfähigen Damensalon



Wie zu einer Tea-Party ladet dieser Verkaufsraum bei H. Ehrensberger, Modes, im Hause Ciolina, Marktgasse 51, ein. Da und dort locken Hutsänder mit fröhlichen, kecken, diskreten, klassischen, sportlichen Modellen, an denen kundige Blicke haften bleiben



Hier sehen wir in den gediegenen Etagen-Verkaufsraum des bekannten Pelzgeschäftes Blaser-Haller am Helvetiaplatz, wo die eigene Atmosphäre dieses erfahrenen und geschmackssicheren Kürschners gut zur Geltung kommt

Schweizer Rote Kreuz-Kalender. Zu den schönern Gepflogenheiten des heutigen Geschlechts gehört es, sich an den geistigen und finanziellen Unterstützungen gemeinnütziger Werke der Menschlichkeit zu beteiligen. Dass hierbei des Roten Kreuzes in erster Linie gedacht wird, gereicht ihm und den Gebern zur Ehre. So zweifeln wir nicht, dass sich unsere Leser auch dieses Jahr wieder zur Anschaffung des Rote-

Kreuz-Kalenders entschliessen werden. Seinem Aufklärungszweck dienen mehrere Abhandlungen über die Tätigkeit der herausgebenden Institution. Unter Beibehaltung der traditionellen Kalenderangaben enthält dieses die Fahne mit dem Sinnbild der Hilfeleistung in die Häuser tragende Volksbuch aber auch eine Reihe von Erzählungen und Schilderungen in einer der Grundidee des Roten Kreuzes entsprechenden Ten-

denz. Bilder aus Natur und Landesgeschichte machen den neuen Jahrgang den bisherigen Freunden besonders empfehlenswert. Ihnen sollten sich alle die anschliessen, die den Wunsch nach gediegener Lektüre haben und sich über die Leistungen unserer nationalen Rotkreuz-Institution näher informieren wollen, Leistungen, die nicht zuletzt durch den Kalenderkauf selbst ermöglicht werden.